

NDB-Artikel

Rumpf, Peter *Philipp* Maler, Radierer, * 19.12.1821 Frankfurt/Main, † 16.1.1896 Frankfurt/Main. (evangelisch)

Genealogie

V → Sebastian, Konditor in F.;

M Marianne (1780–1869), T d. Peter Philipp Melzer, Bürger, Goldarb. in Fulda;

⊙ 1845 Christine († 1896), T d. M. Anna Melzer, Schw d. Marianne Melzer (s. o.);

10 K u. a. → Emil (1860–1948), Maler, nach Ausbildung an d. Ak. Düsseldorf u. Karlsruhe seit 1875 in Kronberg (Taunus) (s. ThB; Nassau. Biogr.).

Leben

R., der zunächst bei seinem Vater das Konditorhandwerk erlernte, belegte seit 1836 Zeichenkurse an der Schule des Städelschen Kunstinstituts.

1842 wurde er dort Meisterschüler von Jakob Becker, der die Malweise der Düsseldorfer Akademie nach Frankfurt gebracht hatte. Im Stil seines Lehrers entstanden zunächst idealisierende Genredarstellungen des ländlichen Lebens.

Schon an der Städelschule hatte R. sich mit seinem Malerkollegen Anton Burger befreundet, mit dem er sich nach Ende seines Studiums häufig nach Kronberg begab, wo er wenige Jahre später zum Mitbegründer der Kronberger Malerkolonie wurde.

Unter dem Einfluß von Burger und Jakob Fürchtegott Dielmann gelangte R. bald zu einer stärker an Realismus und Naturalismus orientierten Sichtweise. Seit 1844 betrieb R. eine Kunstschule für Töchter des Bürgertums, die er 1860 aufgrund seines Erfolgs als Künstler wieder aufgeben konnte. Seit 1875 war er in Kronberg ansässig, wo er eine Malerkolonie gründete.

Nach seiner Familiengründung 1845 beschäftigte er sich bevorzugt mit der Darstellung seines häuslichen Umfelds und lieferte damit auch einen eigenständigen Beitrag zur bürgerlichen Genremalerei des 19. Jh. Eine Reise nach Paris 1852 brachte R. mit den neuen Tendenzen der dortigen Malerei, insbesondere auch mit Corot und Courbet in Verbindung; weitere Studienreisen führten ihn nach München, Dresden und Oberitalien.

Seit Ende der 60er Jahre wandte er sich stärker der Landschaftsmalerei sowie Motiven in der Tradition des Neorokoko zu. R. trat darüber hinaus als Porträtist und Radierer hervor; in seinen Zeichnungen und Aquarellen erreichte er subtilen und nuancenreichen Ausdruck.

Auszeichnungen

Prof. (1888);

Hofmaler Hzg. Adolfs v. Nassau.

Literatur

A. Wiederspahn u. H. Bode, Die Kronberger Malerkolonie, ³1982;
P. R. (1821-1896), Ausst.kat. Receptur Kronberg i. T. 1996;
Kunstlandschaft Rhein-Main, Malerei im 19. Jh., 1806–1866, Ausst.kat. Haus
Giersch – Mus. Regionaler Kunst 2000;
H. Weizsäcker u. A. Dessoiff, Biogr. Lex. d. Frankfurter Künstler im 19. Jh., hg. v.
Frankfurter Kunstver., 1909;
ThB;
Nassau. Biogr.;
Frankfurter Biogr.; |

Quellen

Qu Inst. f. Stadtgesch. Frankfurt (StadtA).

Autor

Andreas Hansert

Empfohlene Zitierweise

Hansert, Andreas, „Rumpf, Philipp“, in: Neue Deutsche Biographie 22 (2005),
S. 255-256 [Onlinefassung]; URL: [https://www.deutsche-biographie.de/
pnd119372134.html](https://www.deutsche-biographie.de/pnd119372134.html)

1. September 2021

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
